

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 20

Illustration: Amphibische Gedanken
Autor: Rapallo [Strelbel, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amphibische Gedanken
von Rapallo

Narrengazette

Regimewechsel. Ein deutscher Ferientourist wurde in Kenia zu einer saftigen Busse verurteilt, weil er ein *Playboy*-Magazin und Photos seiner Freundin im Eva-Dress bei sich hatte: Verletzung der Landesmoral, Herrenmagazine sind seit 1980 nicht erlaubt. Dazu *Bild am Sonntag* lapidar: «Kenia ist durch Sex-Tourismus bekannt geworden.»

Reisekataloge. Vor der Geheimsprache der Reisekataloge warnt die deutsche *Hörzu*. «Zweckmäßig eingerichtet» weise auf karg möblierte Zimmer hin, «aufstrebendes Urlaubsziel» auf rege Bautätigkeit, «zentrale Lage» auf eine stark befahrene Kreuzung und «architektonisch beeindruckende Anlage» auf eine monstrose Beton-Bettenburg.

Blaukreuz statt blau. Alles mögliche wird heutzutage gesponsert. Wenn aber ausgerechnet eine Brauerei und eine Weinkellerei als Gönner eines Jubiläumsfestes des Blauen Kreuzes auftreten, stutzt man doch ein wenig. Da stutzte auch der Zürcher *Tages-Anzeiger*. Aber die Sache war, wie das Blatt mitteilte, so: Zur Hundertjahrfeier des Kantonalverbands Zürich vom Blauen Kreuz stiftete die Zürcher Brauerei Hürlimann das Mineralwasser, der Zürcher Staatskeller den Traubensaft.

Telefongebühren. Albanien sei, lässt der Wiener *Kurier* im Zusammenhang mit einem Fussballspiel in Tirana wissen, das billigste Land Europas, Telefongebühren ausgenommen. Jedenfalls behauptete nach der gleichen Quelle ein Photoprofi von der internationalen Agentur Votava zähneknirschend, nachdem man ihn eines Funkbildes wegen kräftig zur Kasse gebeten hatte: «Für dieses Geld kann ich das nächstmal das Bild malen lassen. Und zwar von Rubens.»

Kannibalisch. Aus einer deutschen Wurfsendung zitiert die Funkillustrierte *Hörzu* diesen Satz: «Wie die Hirten in den Schweizer Bergen werden auch heute noch die Weissbrotstückchen in den Topf mit der geschmolzenen Käsesuppe getunkt.»

Schützenhilfe. Monika Kaelin, zuerst als Photomodell des Herrenmagazins «Penthouse» bekannt geworden, Wirtin, Tochter eines Polizeikommandanten, Schauspielerin, neuerdings erfolgreiche Jodlerin, wird von vielen Seiten seit Jahren bemerkert. Jetzt hat der renommierte -minu von der Basler Zeitung sie ausgefragt, obwohl dies vorausging: «Beim blassen Namen sahen meine Kolleginnen rot: 'Um Himmels willen! Dieses Softy-Huhn willst du interviewen?'» Und obwohl die Redaktionskollegen in der Konferenz genörgelt hatten: «Da braucht eine nur den Pullover nach oben zu rollen – und schon kommt sie bei uns als Interview!» Dazu -minu: «Drei Stunden später war mir klar: Monika Kaelin ist nicht dümmer und nicht gescheiter als meine Kolleginnen und die ganze Redaktionskonferenz. Nur: Sie verkauft sich besser. Und so etwas wird einem hierzulande ja gerne übergebenommen.»

Gefährliches Lachen. Lachen ist, der Nebileser weiß es, eine entspannende und gesunde Sache. Nur: Vorsicht beim Essen! Laut *Züri Woche* wurde im Trainingslager der Gentlemen-Radfahrer auf Mallorca mit den Rad-Profis Albert Zweifel, Guido Frei und Max Hürzeler als Instruktoren fleißig trainiert und gelacht. Als sich freilich die Runde beim Nachtessen vor Lachen die Bäuche hielten, lief der angefressene Radsport-Fan Gino Fasola, Sponsor beim Six-days-Autosprint, blau an, nachdem er sich verschluckt hatte. Im letzten Moment bearbeitete ein Schriftsteller im Samariterstil Ginos Magengegend mit Schlägen und «boxte» den (nicht mehr) lachenden Esser ins Leben zurück.